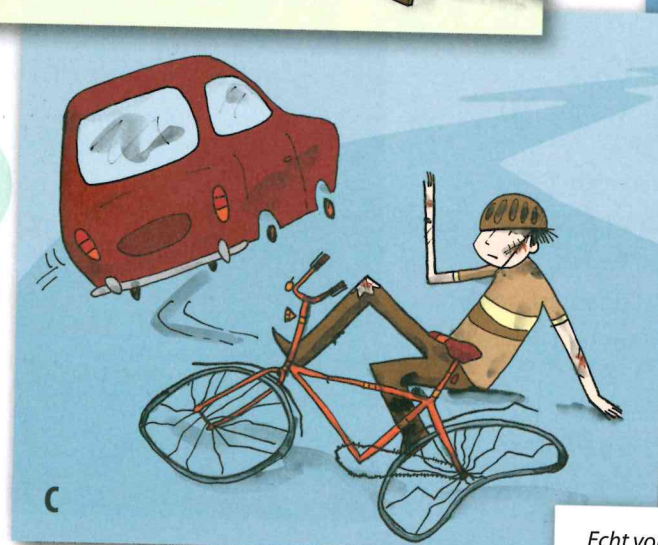




Echt von Bill Zander ... und nur 150 Euro, weil es das letzte Stück ist.



Sie lernen

Modul 1 | Über Meldungen von missglückten Verbrechen berichten

Modul 2 | Grafiken Informationen entnehmen und den Inhalt einer Diskussion detailliert verstehen

Modul 3 | Einen Artikel über kuriose Vorschriften und Gesetze verstehen

Modul 4 | Einen Artikel über Krimis zusammenfassen

Modul 4 | Verschiedene Vorschläge diskutieren und eine Entscheidung aushandeln

Grammatik

Modul 1 | Besonderheiten des Passivs

Modul 3 | Modales Partizip

1a Welche Begriffe passen zu den Bildern? Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

Sachbeschädigung – Betrug – Diebstahl – Erpressung – Heiratsschwindel – bewaffneter Raubüberfall – Produktpiraterie – Fahrerflucht – Körperverletzung – unterlassene Hilfeleistung – Kunstfälschung

b Lesen Sie die Erklärungen. Welche Straftaten aus 1a werden beschrieben?

A Nach § 142 Strafgesetzbuch (StGB) macht sich derjenige strafbar, der sich als an einem Verkehrsunfall Beteiligten vom Unfallort entfernt, ohne zuvor den anderen Unfallbeteiligten die Feststellung seiner Personalien ermöglicht zu haben oder hierzu wenigstens eine angemessene Zeit gewartet zu haben, sowie derjenige, der sich zwar erlaubterweise vom Unfallort entfernt hat, die erforderlichen Feststellungen aber nicht unverzüglich nachträglich ermöglicht.

B Bei dieser Straftat nach § 253 StGB versucht eine Person, sich selbst oder Dritte rechtswidrig durch Gewalt oder durch Androhung eines Übels zu Lasten eines anderen zu bereichern.

C Im deutschen Recht wird dieses Delikt nicht ausdrücklich erwähnt. Für eine Verfolgung sind maßgeblich § 107 UrhG (Urhebergesetz) und §§ 263 (Betrug) und 267 (Urkundenfälschung) StGB. Das Kopieren oder Nachahmen an sich ist rechtlich zulässig, unzulässig ist lediglich die betrügerische Absicht, die sich darin äußert, Gewinn zu erzielen.

D In § 303 StGB wird das Vergehen geregelt, bei dem die vorsätzliche Beschädigung oder Zerstörung einer fremden Sache unter Strafe steht. Es wird dabei vorausgesetzt, dass die beschädigte Sache „fremd“ ist, das bedeutet, dass sie nicht allein das Eigentum des Täters ist. Auch der Versuch, diese Tat zu begehen, ist strafbar.

c Recherchieren Sie Erklärungen und Beschreibungen zu zwei weiteren Straftaten aus 1a. Beschreiben Sie sie in eigenen Worten.

1a Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r liest zwei Meldungen. Berichten Sie anschließend Ihrem Partner / Ihrer Partnerin darüber. Welchen Fall finden Sie am komischsten?

A Vier Jahre Haft lautet das Urteil für einen ungeschickten Täter und ehemaligen Polizeibeamten, der bei einem Banküberfall, bei dem er 14.260 Euro erbeutete, seine Bankkarte in der Filiale verlor. Kurz nach der Tat zahlte er in einer anderen Bank am Schalter die gesamte Beute auf sein Konto ein und meldete den Verlust seiner Bankkarte. Da die Karte bereits gefunden und dem Täter zugewiesen worden war, erschien auf dem Computer der Bankangestellten eine Warnmeldung. Sie verzögerte geistesgegenwärtig die Transaktion, indem sie den Täter in ein Gespräch verwickelte. Unauffällig alarmierte sie die Polizei und kurz darauf konnte der Täter festgenommen werden. Als Motiv gab er an, er habe sich nach der Trennung von seiner Frau und aus Geldmangel nicht mehr zu helfen gewusst.

B Ein Einbrecher der etwas schusseligen Art hat Polizeibeamten im US-Bundesstaat Wisconsin einen ungewöhnlich entspannten Einsatz beschert. Der Einbrecher nutzte eine sturmfreie Bude, um in Ruhe seine E-Mails zu checken. Schon das ist hinsichtlich der Tatsache, dass niemand im Web wirklich anonym unterwegs ist, reichlich dumm. Das Verhalten des Einbrechers war auch sonst nicht sonderlich von Vorsicht geprägt: Er machte sich einen Kaffee und duschte, bevor er eine Runde fernsah. Zwischendurch streute er noch die Zubereitung einiger kleiner Snacks ein. Was der Einbrecher jedoch nicht tat, führte am Wochenende zu seiner Verhaftung: Er loggte sich nicht aus. Sein E-Mail-Account war nach seinem Verschwinden immer noch offen. Bei so viel Dummheit war die Identifizierung des Täters kein Kunststück mehr – zumal bereits wegen anderer Vergehen nach ihm gesucht wurde. Er konnte mitsamt seiner Beute schnell gefunden werden.

C Durch die Fahndung in einem sozialen Netzwerk konnte Neuseelands Polizei einen tollpatschigen Dieb fassen. Nur mithilfe einer Brechstange und eines Winkelschleifers wollte der junge Einbrecher den Tresor einer Bar knacken und versagte dabei gleich mehrfach: Den Safe konnte er nicht bezwingen und die Überwachungskamera sah er auch zu spät. Der 21-jährige Einbrecher nahm während seiner Aktion die Skimaske ab und entdeckte dann mit überraschtem Blick die Überwachungskamera. Dank dieses Fehlers konnte die Polizei kurz darauf das Überwachungsvideo sowie ein paar Fotos in ein beliebtes Online-Netzwerk stellen. Nur einen Tag nach dem missglückten Einbruch wurde der Täter identifiziert und von der Polizei nahe seiner Wohnung festgenommen.

D Dumm stellten sich zwei Einbrecher an, die versuchten, eine Wohnung auszuräumen. Zur Tarnung hatten sie sich ihre Gesichter schwarz angemalt. Da in der Gegend in den letzten Monaten oft eingebrochen wurde, waren die Nachbarn besonders wachsam. So wurden die beiden jungen Männer bei ihrem Einbruch beobachtet und die Nachbarn riefen auch gleich die Polizei. Da die Einbrecher den Zeugenaussagen so perfekt entsprachen, konnten sie kurze Zeit später gefasst werden. Die Männer hatten nämlich nicht beachtet, dass der Marker, mit dem sie ihre Gesichter bekritzelt hatten, nicht abwaschbar war.



b Sammeln Sie aus den Meldungen alle Wörter aus dem Bereich „Kriminalität“.

die Polizei

Kriminalität

einen Dieb fassen

► Ü 1

2a Lesen Sie die Sätze. Was ist das Besondere an den Passivsätzen? Notieren Sie die Nummern der passenden Passivsätze zu jeder Regel.

Aktivsatz ohne Akkusativobjekt

1. Die Männer brachen ein.
2. Die Männer brachen in viele Wohnungen ein.
3. Die Polizei ermittelte.
4. Die Polizei ermittelte in diesem Fall.

Unpersönliches Passiv

1. Es wurde eingebrochen.
2. In viele Wohnungen wurde eingebrochen.
3. Es wurde ermittelt.
4. In diesem Fall wurde ermittelt.

Unpersönliches Passiv

In Passivsätzen ohne Subjekt steht das Pronomen es als stellvertretendes Subjekt auf Position 1.

Satz: 1, _____

Wenn möglich, wird es durch ein anderes Satzglied ersetzt.

Satz: _____, _____

es steht nur im Hauptsatz, nicht im Nebensatz: *Es wurde eingebrochen.* → *Die Nachbarn sahen, dass eingebrochen wurde.*

b Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r bildet fünf kurze Passivsätze mit *es* am Satzanfang. Tauschen Sie Ihre Sätze und erweitern Sie sie so, dass *es* entfällt.

Es wird Tag und Nacht gearbeitet.

Bei der Polizei wird Tag und Nacht gearbeitet.

► Ü 2

3a Tempusformen des Passivs mit Modalverb. Ergänzen Sie die Sätze.

Passiv mit Modalverb in Gegenwart und Vergangenheit

Präsens	Der Täter muss gefasst werden.	Die Tat _____ aufgeklärt werden.
Präteritum	Der Täter _____ gefasst werden.	Die Tat konnte aufgeklärt werden.
Perfekt	Der Täter hat gefasst werden müssen.	Die Tat _____

b Lesen Sie die Sätze und kreuzen Sie an.

Hauptsatz: *Der Täter konnte gefasst werden.*

Nebensatz: *Die Polizei gab bekannt, dass der Täter gefasst werden konnte.*

Hauptsatz: *Der Täter hat gefasst werden können.*

Nebensatz: *Die Zeitung schrieb, dass der Täter hat gefasst werden können.*

Passiv mit Modalverb im Nebensatz

Präsens/Präteritum: Das konjugierte Verb steht im Nebensatz ☐ vor dem Partizip II. ☐ am Satzende.

Perfekt: Das konjugierte Verb steht im Nebensatz ☐ vor dem Partizip II. ☐ am Satzende.

Um Vergangenheit auszudrücken, verwendet man im Passiv mit Modalverb vor allem das Präteritum.

Im Konjunktiv II der Vergangenheit entspricht die Stellung der Verben dem Perfekt:

Der Täter hätte gefasst werden können. / Die Zeitung schrieb, dass der Täter hätte gefasst werden können.

► Ü 3

4 Arbeiten Sie zu zweit und spielen Sie kurze Dialoge.

Fenster zumachen die Kreditkarte sperren das Fahrrad anketten das Geld zur Bank bringen
 das Handy ausmachen die Alarmanlage aktivieren ...

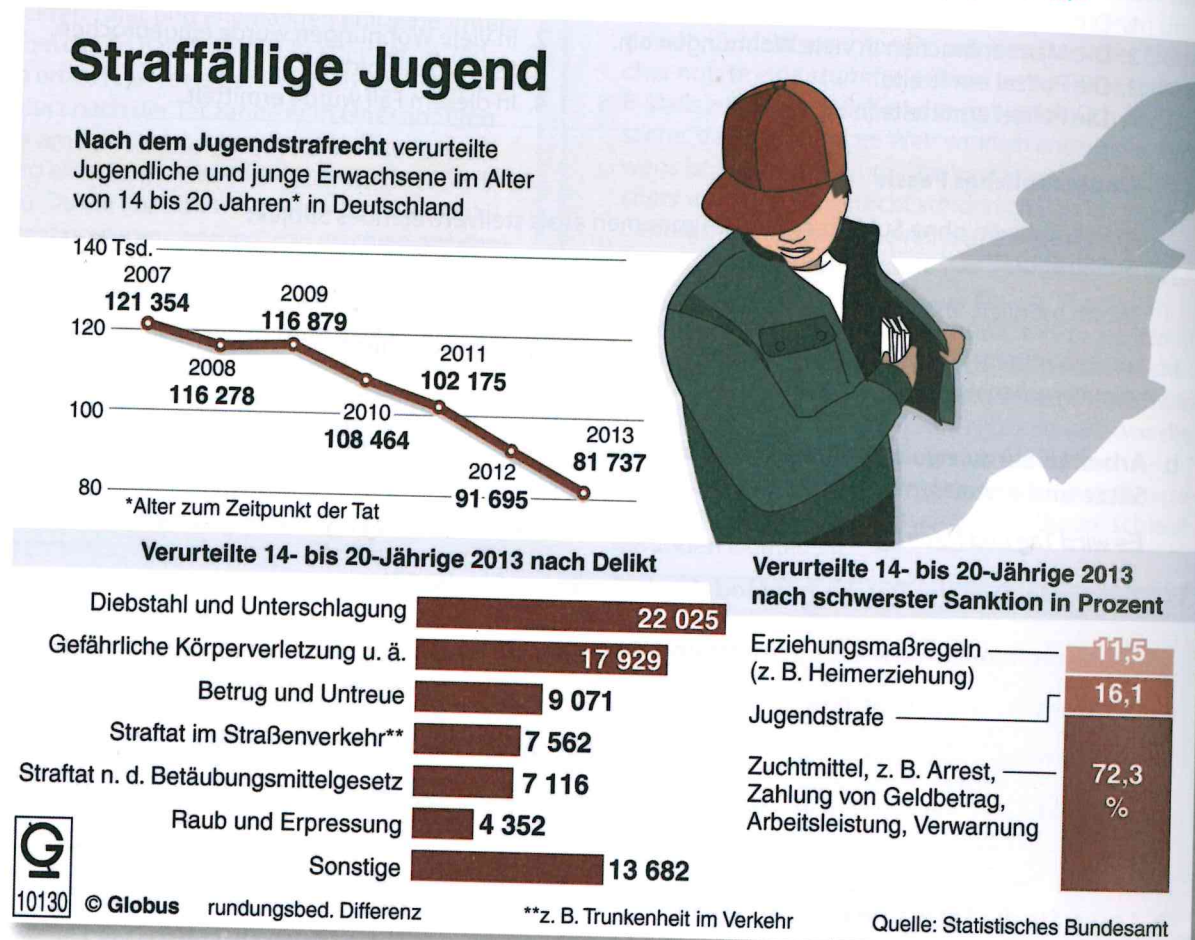
Ich habe das Auto nicht abgeschlossen. Was? Das Auto hätte abgeschlossen werden müssen!

► Ü 4

Jugendsünden?!

1 Was denken Sie? Was sind typische Straftaten bei Jugendlichen? Sammeln und diskutieren Sie im Kurs.

2a Sehen Sie die Grafik an. Wozu finden Sie Informationen (Themen, Zeiträume, Quelle ...)?



b Formulieren Sie mithilfe der Grafik Aussagen zu den folgenden Punkten.

- Entwicklung in den Jahren 2007–2013
- Häufigkeit bei den Delikten
- verschiedene Arten der Strafen
- Häufigkeit der Strafen

Im Vergleich zu 2007 ist die Zahl der ...
Man kann deutlich sehen, dass ...

c Was könnten Gründe für Straftaten von Jugendlichen sein? Diskutieren Sie in Gruppen.

3a Hören Sie die Einleitung zu einer Radiodiskussion zum Thema „Kriminalität von Jugendlichen“ mit der Strafrichterin Tamara Koops, der Polizistin Nadine Marani und dem Streetworker Hannes Wolfrath. Welche Fragen soll die Diskussion beantworten?

b Hören Sie jetzt den ersten Abschnitt der Diskussion und notieren Sie Informationen zu den Fragen aus 3a. Vergleichen Sie dann zu zweit.

c Hören Sie den zweiten Abschnitt und notieren Sie: Wer nennt welche Gründe für den Rückgang der Jugendkriminalität?



Nadine Marani



Tamara Koops



Hannes Wolfrath

d Im Konflikt mit dem Gesetz. Ordnen Sie die Verben den Ausdrücken aus der Radiodiskussion zu. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

A befreien	B begehen	C bestrafen	D durchsetzen	E erwischt werden
	F geraten	G verhängen	H verlieren	I verringern

- bei einer Straftat _____
- die Kriminalität _____
- eine Strafe _____
- eine Straftat _____
- einen Täter _____
- den Kontakt zu Freunden _____
- mit dem Gesetz in Konflikt _____
- sich aus einer Situation _____
- sich mit Gewalt _____

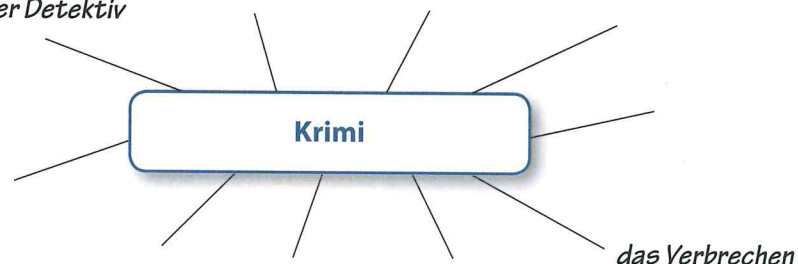
4a Welche Maßnahmen oder Strafen halten Sie zur Verringerung bzw. Vermeidung von Jugendkriminalität für sinnvoll? Notieren Sie Argumente für Ihren Standpunkt.

b Diskutieren Sie nun in Gruppen.

EINEN STANDPUNKT VERTRETEN/ DIFFERENZIEREN	WIDERSPRECHEN
Ich bin der Ansicht, dass ...	Das sehe ich ganz anders, denn ...
Für mich ist ganz klar, dass ...	Ich möchte bezweifeln, dass ...
Einerseits kann man beobachten, dass ...	Das ist eine gängige Sichtweise, aber ...
Andererseits darf man nicht unterschätzen, dass ...	Da möchte ich widersprechen, weil ...
Das Problem hat mehrere Seiten/Aspekte, z. B. ...	So einseitig kann man das nicht sehen, denn ...
	Man kann ... beobachten, aber trotzdem ...

- 1a Lesen Sie gerne Krimis? Sehen Sie sich Krimis im Fernsehen an? Berichten Sie kurz, was Sie daran mögen oder nicht mögen.
- b Sammeln Sie in Gruppen bekannte Krimiautoren und Krimifiguren aus Buch und Film.
- c Was sind die zentralen Elemente eines Krimis? Sammeln Sie im Kurs.

der Kommissar / der Detektiv



- 2a Lesen Sie den Artikel aus einer Schweizer Zeitung und notieren Sie wichtige Informationen zu den folgenden Themen.

Entwicklung der Kriminalliteratur

Gründe für die Beliebtheit von Krimis

Warum uns das Böse im Buch so fasziniert

Von Juliane Lutz

Jede Woche erscheinen neue Bücher, in denen offizielle oder selbst ernannte Ermittler in Los Angeles, Oslo oder auch am Thunersee Verbrechern auf der Spur sind. Warum bloss ist das Böse so beliebt?

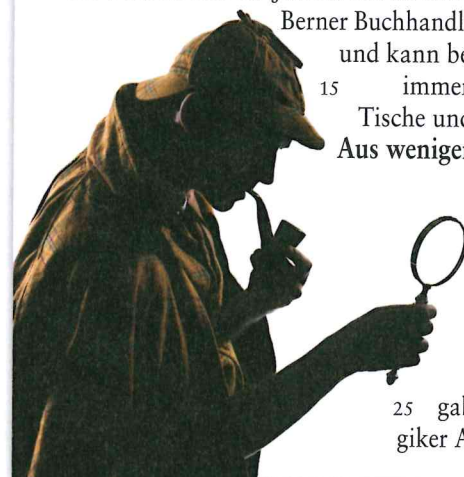
5 Suter, Adler-Olsen und Leon. Diese drei Namen führen seit Wochen die Bestsellerliste Belletristik an. Kriminelle Machenschaften verkaufen sich also bestens und lassen die Kassen klingeln. Und dies keineswegs nur zur Ferienzeit, wenn man alles möchte, nur keine Langeweile. „Kriminalromane sind das ganze Jahr gefragt“, sagt Stephanie Schaffer. Sie betreut seit 10 Jahren die Krimiabteilung in der

Berner Buchhandlung Stauffacher und kann beobachten, dass immer mehr Titel die Tische und Regale füllen. Aus wenigen wurden viele

Noch vor 25 Jahren war das Angebot in diesem Genre überschaubar. Grob eingeteilt gab es für Nostalgiker Agatha Christie,

sozialkritisch Eingestellte kauften Bücher des schwedischen Paares Maj Sjöwall und Per Wahlöö, während USA-Liebhaber Krimis von Raymond Chandler und Dashiell Hammett verschlangen. Leute, die an einer anderen Sicht der Dinge interessiert waren, erfreuten sich an den charmanten Mördern Patricia Highsmiths, und alle lasen Georges Simenon.

Heute legen Buchhändler jede Woche Neuerscheinungen aus, in denen schon fast um die Wette gemordet wird. Allein Skandinavien brachte in den letzten paar Jahren so viele Autoren hervor, dass es schwierig ist, den Überblick über all die Edwardsons, Holts oder Indridasons zu behalten. „Seit 10 Jahren versuchen sich immer mehr Schriftsteller an diesem Genre und springen auf den erfolgreichen Zug auf“, sagt Schaffer. „Es kam zu einer enormen Ausweitung der Titel.“ In der Schweiz könne man in den letzten zwei Jahren sogar von einem regelrechten Krimiboom sprechen. Warum sich so viele Autoren an das einstige Schmutzkind der Literatur wagen, dafür hat Jochen Vogt einen Erklärungsversuch parat. Der deutsche Literaturwissenschaftler gilt als der einzige seriöse Krimiforscher im deutschsprachigen Raum. „Einen Krimi schreiben kann man lernen, da die Form leicht zu handhaben ist“, sagt er. Und er fügt an: „Selbst wenn es dann kein guter wird, wie es öfter der Fall ist.“



Reizvoller Kick für Normalos

Was aber reizt die Leser an der Beschreibung aufgedunsener Waserleichen oder der Planung eines Verbrechens? Wenn in der Wirklichkeit fanatische Psychopathen Amok laufen oder nur ein Bekannter erzählt, dass er übel geprellt wurde, schrecken wir zurück. Und hoffen, dass uns das nicht passiert. Um später freiwillig zu lesen, wie gestörte Geister und Kriminelle Kinder töten oder Rachefeldzüge planen. Ist unser meist geregeltes Leben so langweilig, dass wir als Gegensatz wohl dosiertes Erschauern benötigen?

Ja, meint Lars Schafft. „Wir wollen uns nicht mit dem unterhalten, was wir täglich erleben“, sagt der Gründer von Krimi-Couch.de, einem der grössten Webportale zum Thema im deutschsprachigen Raum. „Deshalb greifen wir zum Krimi. Wie in den griechischen Dramen der Antike werden auch dort Menschen in Extremsituationen beschrieben. Das gibt uns einen Kick.“

Tröstliches Happy End

„Ich mag einfach den Nervenkitzel beim Lesen“, gibt Buchhändlerin Schaffer zu. „Eine derartige Spannung, wie sie in diesen Büchern vermittelt wird, erlebt man im Alltag nicht“, bestätigt sie Lars Schaffts These. Beruhigend sei jedoch, dass am Ende die Schuldigen bestraft würden. Ähnlicher Meinung ist auch Krimiautor Paul Wittwer. „Die Angst vor irgendwelchen Bedrohungen spielt in unserem Leben eine grosse Rolle“, sagt der studierte Arzt, der bei Burgdorf praktiziert. „Wir wissen aber, dass ein Krimi gut und mit einer Auflösung endet. Mit dem Vertrauen auf das Happy End können wir dann auch die Handlung ertragen und uns unseren Ängsten stellen.“ An brutalen Schilderungen und der Darstellung abartiger Persönlichkeiten, auf die viele seiner Kollegen setzen, ist Wittwer wenig interessiert. „Ich möchte das Rätsel, den Fall lösen. Deshalb lese ich Krimis selbst so gerne“, sagt er.

Krimis für jede Befindlichkeit

Laut Experten findet der Krimi auch so grossen Anklang, weil er eine unendliche Vielfalt an Themen



bietet. „Friedrich Glauser schrieb einmal, dass die Krimihandlung zwar nötig sei, aber dass der Krimi erst durch das Füllsel so richtig interessant werde: die Psychologie, die Menschen, die Schauplätze“, sagt Literaturwissenschaftler Jochen Vogt. Der Fall an sich erscheint oft nebensächlich, heute überwiege das Füllsel. Vogt vergleicht ihn mit einem Fahrgestell: „Je nachdem, welche Karosserie darauf gesetzt wird, entsteht ein

Psychodrama, ein Roman über die Mafia oder über die Beziehungsprobleme der Ermittler.“ So kann jeder in diesem Literatursegment den gerade zu seiner Befindlichkeit passenden Titel kaufen.

Und: Der Krimi schildert deutlicher als andere Genres das, was jetzt ist. So führt er uns längst überallhin. Dabei gibt er Einblicke in Gesellschaft und Sitten. „Mittlerweile dient der Krimi häufig als Ergän-



zung zum Reiseführer“, stellt Krimi-Couch-Gründer Schafft fest. Gleichzeitig spiegelt der nicht enden wollende Strom an Regionalkrimis auch unsere stärkere Sehnsucht nach Heimat in Zeiten der Globalisierung wider. Es klingt etwas kitschig, aber es scheint so zu sein: Wie ein Freund in Buchform unterhält uns der Krimi, er gibt uns das, wonach wir momentan suchen, und konfrontiert uns auch mal mit unseren dunklen Seiten. Das macht ihn so beliebt. (Berner Zeitung)

- b Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie Ihre Notizen aus 2a. Ergänzen Sie gegebenenfalls Stichpunkte.

- c Ergänzen Sie die Aussagen zum Text.

1. Während es früher eher wenig Auswahl für Krimileser gab, ...
2. Viele Autoren schreiben Krimis, weil ...
3. Für die Beliebtheit der Krimis bei den Lesern gibt es mehrere Gründe, z. B. ...
4. Regionalkrimis sind unter anderem so populär, weil ...

d Schreiben Sie mithilfe Ihrer Notizen aus 2a und b eine Zusammenfassung des Artikels.

EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN

Einleitung	In dem Text geht es um das Thema ... Der Text befasst sich mit dem Thema ...
Inhalte wiedergeben	Es wird erklärt/erläutert/beschrieben/dargelegt, ... Zunächst wird ... dargestellt/erklärt, dann folgt ... Im Anschluss wird erläutert, ... Folgendes Beispiel wird angeführt: ... Die Beispiele zeigen / machen deutlich, ... Laut ... / Nach Meinung von ...
Schluss	Insgesamt zeigt sich ... Abschließend kann man sagen, ...

STRATEGIE

Eine Zusammenfassung schreiben
Schreiben Sie die wichtigsten Aussagen nicht wörtlich aus dem Text ab. Achten Sie darauf, dass Sie die Sätze umformulieren und in einer sinnvollen Reihenfolge miteinander verknüpfen. Denken Sie daran, dass auch jemand, der den Originaltext nicht gelesen hat, die Zusammenfassung verstehen muss.



3 Hören Sie ein Krimi-Hörspiel und beantworten Sie die Fragen.

Abschnitt 1

- Warum geht Petersen zu seinem Chef?
- Wie reagiert Fossner?
- Womit erpresst Petersen seinen Arbeitgeber?
- Vermuten Sie: Wie könnte die Geschichte weitergehen?

SPRACHE IM ALLTAG

Mörderische Wendungen

Ich könnte mich totlachen.
Die Hitze bringt mich noch um.
Du bringst mich noch ins Grab.
Ich langweile mich zu Tode.
Er hat kein Sterbenswörtchen gesagt.



Abschnitt 3

- Wer ist Jahnke?
- Warum trifft sich Petersen mit Jahnke?
- Welche Information hat Jahnke für Petersen?



Abschnitt 4

- Wer taucht plötzlich in dem Café auf?
- Wie reagiert Petersen?
- Vermuten Sie: Was werden die drei Personen jetzt tun?

Abschnitt 5

- Warum ruft Petersen Fossner an und wie reagiert dieser?
- Erklären Sie das Ende.
- Geben Sie dem Hörspiel einen Titel.

Ü 1-2

4 Arbeiten Sie in Gruppen und denken Sie sich ein Krimi-Hörspiel aus. Sie können einen der Textanfänge nutzen oder sich eine eigene Geschichte überlegen. Schreiben Sie den Text und die Dialoge. Verteilen Sie die Rollen und spielen Sie Ihr Hörspiel vor oder nehmen Sie es auf.

Verbrechen

- Diebstahl
- Betrug
- Erpressung
- ...

Rollen

- Kommissar/in und Assistent/in
- Täter/in
- Zeugen
- Opfer
- Erzähler/in
- ...

Situationen, die gespielt werden sollen

- Verbrechensplanung
- Verbrechen
- Verhöre durch die Polizei
- Zeugenbefragung
- Festnahme
- ...

- Marina konnte sich nicht konzentrieren. Ihr Nachbar hatte die Musik schon wieder so laut aufgedreht. Alles Reden half bei diesem Menschen nicht. Sie musste wohl endlich zu anderen Mitteln greifen. Er würde schon sehen, was er von seiner Rücksichtslosigkeit hatte. Plötzlich klingelte es ...
- Wurde er verfolgt? Ben drehte sich zum wiederholten Mal um. Seit Tagen bekam er immer wieder merkwürdige Mails und SMS. Konnte es sein, dass Marco wieder in der Stadt war und sich für diese dumme Geschichte vor zwei Jahren rächen wollte? Bei dem Gedanken brach Ben der Schweiß aus ...
- Die Party war in vollem Gange, als plötzlich ein lauter Schrei ertönte. Viktoria lag auf dem Boden und rührte sich nicht. War sie etwa tot? Den ganzen Abend war sie so anders gewesen, hatte angegeben mit ihrem Kleid und dem neuen Schmuck. Woher hatte sie eigentlich plötzlich so viel Geld? Nina ging langsam zu der Menschentraube, die sich um Viktoria gebildet hatte ...

P
GI

5 Sie möchten einem Kollegen, einem großen Krimi-Fan, ein Geschenk zum Geburtstag machen. Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt. Widersprechen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Folgende Vorschläge stehen zur Auswahl:

- Eintrittskarten für die Lesung eines berühmten Krimiautors
- ein Schreibkurs für Krimiautoren
- Karten für einen Theaterbesuch
- ein Kinogutschein
- ein Buch über berühmte Krimischauplätze
- der neueste Krimi seines Lieblingsautors

VORSCHLÄGE MACHEN

Was halten Sie davon, wenn wir ...?
Wie finden Sie folgende Idee: ...?
Ich würde vorschlagen, dass ...
Wären Sie einverstanden, wenn wir ...?
Ich fände es gut, wenn ...
Ich hatte den Gedanken, dass ...
Mir scheint in diesem Fall ... am geeignetsten.

VORSCHLÄGE ANNEHMEN UND ABLEHNEN

Das klingt gut, aber ...
Das halte ich für eine/keine gute Idee, weil ...
Ich verstehe Ihren Standpunkt, aber sollten wir nicht lieber ...
Ja/Nein, dafür/dagegen spricht ...
Das kann ich gut / nicht so richtig nachvollziehen, denn ...

SICH EINIGEN

Dann sind wir uns einig und machen ..., oder?
Dann machen wir also Folgendes: ...
Schön, dann können wir festhalten, dass ...
Dann können wir uns also auf ... einigen, richtig?

Ü 3

Tatort

Eine Institution am Sonntagabend

Jeden Sonntagabend um 20:15 Uhr versammeln sich viele Leute in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor dem Fernseher, um eine Folge der beliebten Krimireihe „Tatort“ zu sehen. Es werden zwar auch andere Krimireihen gesendet, aber keine steht auf der Beliebtheitskala der Zuschauer so hoch im Kurs wie der Tatort und keine gibt es bereits so lange.



Kommissar Thiel und Gerichtsmediziner Boerne aus Münster

Warum der Tatort so viele Fans hat, kann man nicht genau belegen. Die meist realistischen Geschichten, die Einbindung von lokalen Besonderheiten und auch die Beziehung und Dialoge zwischen den Ermittlern tragen sicher einiges dazu bei.

In den letzten Jahren ist ein regelrechter Kult um die Krimireihe entstanden. So gibt es zahlreiche Blogs über den Tatort, Fanclubs oder Tatort-Public-Viewing in der Kneipe. Während der Ausstrahlung eines Tatorts kann man online zahlreiche Kommentare und Twitternachrichten verfolgen, die sich mit den Dialogen zwischen den Kommissaren befassen oder den kompletten Fall kommentieren. Der erste Tatort wurde bereits im Jahr 1970 ausgestrahlt und bis heute waren ca. 1000 Folgen zu sehen. Dabei geht jede Woche ein Team von Kommissaren in einer anderen Stadt auf Verbrecherjagd. Einige Ermittler erfreuen sich allerdings besonderer Beliebtheit, z. B. die Kommissare Batic und Leitmayr aus München oder Kommissar Thiel und Gerichtsmediziner Boerne aus Münster.

Die Themen und Fälle sind sehr unterschiedlich. Mal orientieren sie sich an aktuellen gesellschaftlichen Problemen und üben Sozialkritik, dann wieder steht eine deutschsprachige Region oder schlicht ein spannender Fall im Mittelpunkt. Gelegentlich gibt es auch Koproduktionen, in denen die Ermittler aus verschiedenen Städten zusammenarbeiten. Momentan werden Tatorte aus rund 20 Städten gesendet, die meisten aus Deutschland, aber auch aus Luzern und Wien. Das Lokalkolorit spielt dabei mal eine größere und mal eine kleinere Rolle. Die einzelnen Folgen sind dabei immer in sich geschlossene Geschichten.



Die Kommissare Leitmayr und Batic aus München

Wenn der Tatort im August Sommerpause macht, werden für mehrere Wochen nur Wiederholungen gezeigt und die Fans warten ungeduldig auf die neuen Folgen ab Herbst. Produziert werden die Krimis von den verschiedenen Sendeanstalten der ARD, dem Österreichischen Fernsehen ORF und dem Schweizer Fernsehen SRF. Im Lauf seiner langen Geschichte wurde der Tatort mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So erhielt er auch mehrfach den begehrten Grimme-Preis.

www

Mehr Informationen zum Tatort.

Sammeln Sie Informationen über Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Recht und Unrecht“ interessant sind, und stellen Sie sie im Kurs vor. Sie können dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Friedrich Dürrenmatt – Friedrich Ani – Carla del Ponte – Ferdinand von Schirach – Ingrid Noll – Lore Maria Peschel-Gutzeit – Jost Reinecke – Nele Neuhaus – Volker Klüpfel und Michael Kobl

1 Unpersönliches Passiv

In Passivsätzen ohne Subjekt steht das Pronomen es als stellvertretendes Subjekt auf Position 1. Wenn möglich, wird es durch ein anderes Satzglied ersetzt.

Es wurde eingebrochen. → In viele Wohnungen wurde eingebrochen.
Es wurde ermittelt. → In diesem Fall wurde ermittelt.

es steht nur im Hauptsatz, nicht im Nebensatz.

Es wurde eingebrochen. → Die Nachbarn sahen, dass eingebrochen wurde.

2 Passiv mit Modalverb

Präsens	Modalverb im Präsens + Partizip II + werden	Der Täter muss gefasst werden.
Präteritum	Modalverb im Präteritum + Partizip II + werden	Der Täter musste gefasst werden.
Perfekt	haben + Partizip II + werden + Infinitiv Modalverb	Der Täter hat gefasst werden müssen.

Im Nebensatz steht im Präsens und Präteritum das konjugierte Modalverb wie üblich am Ende:

Die Polizei gab bekannt, dass der Täter gefasst werden konnte.

Im Perfekt steht das konjugierte Verb vor dem Partizip II:

Die Zeitung schrieb, dass der Täter hat gefasst werden können.

Um Vergangenheit auszudrücken, wird im Passiv vor allem das Präteritum verwendet.

Im Konjunktiv II der Vergangenheit entspricht die Stellung der Verben dem Passiv Perfekt:

Der Täter hätte gefasst werden können.

Die Zeitung schrieb, dass der Täter hätte gefasst werden können.

3 Modales Partizip

Das modale Partizip wird aus zu + Partizip I gebildet. Es steht vor Nomen, deshalb muss es wie ein Adjektiv dekliniert werden: eine **zu beachtende** Regel, die **zu beachtenden** Regeln

In seiner Bedeutung entspricht das modale Partizip einem Relativsatz im Passiv mit Modalverb. Es drückt eine Notwendigkeit (*muss/soll*), eine Möglichkeit (*kann*) oder ein Verbot (*darf nicht*) aus.

eine nicht zu erkennende Person = eine Person, die nicht erkannt werden kann

die zu beachtenden Regeln = die Regeln, die beachtet werden müssen

Das modale Partizip kann bei transitiven, passivfähigen Verben gebildet werden.

Im Relativsatz können auch Passiv-Ersatzformen verwendet werden.

Passiv + können	eine Person, die <u>nicht zu erkennen ist</u> <u>nicht erkennbar ist</u> <u>sich nicht erkennen lässt</u> <u>man nicht erkennen kann</u>
Passiv + müssen	die Regeln, die <u>zu beachten sind</u> <u>man beachten muss</u>

Modale Partizipien findet man meist in formellen Texten wie z. B. Gesetzen, Regelungen, Anweisungen, formellen Schreiben, wissenschaftlichen oder juristischen Texten im Nominalstil.



1 In welchen Bereichen sind Computer bzw. Roboter den Menschen voraus? Welche Tätigkeiten können sie besser ausführen, welche nicht?

2a Computer vor Gericht – Was stellen Sie sich darunter vor? Worum kann es in einem Film mit diesem Titel gehen?



b Sehen Sie den Film und erklären Sie kurz den Titel des Films.

c Was bedeuten die folgenden Ausdrücke aus dem Film? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------|---|
| ___ 1. die Fehlentscheidung | A die Verantwortung für einen Schaden übernehmen |
| ___ 2. eine rechtliche Grauzone | B die Erlaubnis geben, am Verkehr teilzunehmen |
| ___ 3. die Haftung | C ein Bereich, für den es keine eindeutigen Regeln gibt |
| ___ 4. nachjustieren | D jmd. in Aktion treten lassen |
| ___ 5. jmd. auf den Plan rufen | E ein falscher Entschluss |
| ___ 6. ein Fahrzeug zulassen | F etw. nachträglich noch einmal genauer bestimmen/festlegen |

d Ergänzen Sie die Ausdrücke aus 2c in den Sätzen.



Eric Hilgendorf

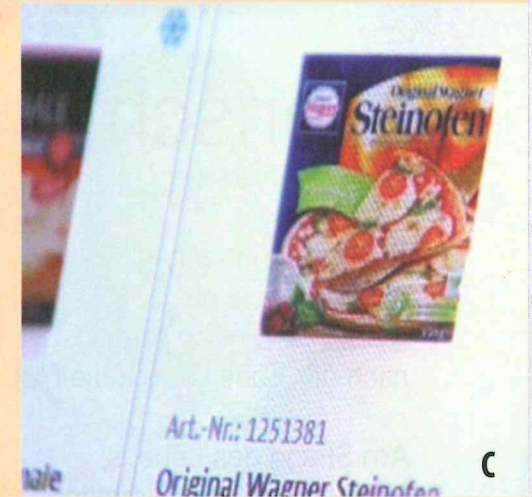
1. Auch intelligente Maschinen treffen manchmal _____.
2. Das Problem, das die Würzburger Juristen _____, war der Testlauf eines neuen Gerätes.
3. Es ist von Seiten des Staates noch nicht genau festgelegt, wer für manche Schäden haftet. Das ist _____.
4. Bestimmte Punkte im Strafrecht müssen wohl _____ werden.



3a Sehen Sie die erste Filmsequenz. Welche Probleme werden geschildert? Machen Sie Notizen und erklären Sie.



b Wer muss bezahlen, wenn Ihr internetfähiger Kühlschrank einfach Essen bestellt?

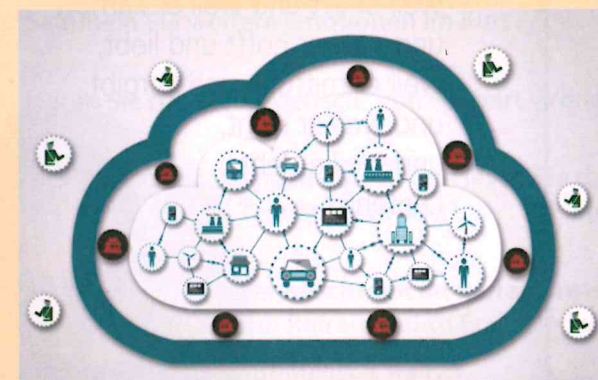


4a Sehen Sie die zweite Filmsequenz und ergänzen Sie die Sätze.

1. Es ist möglich, dass Cyberkriminelle _____.
2. Bereits heute kann man _____.

b Welche anderen Fehler könnten computer-gesteuerte Geräte, Fahrzeuge oder Roboter im Alltag machen? Arbeiten Sie in Gruppen und skizzieren Sie ähnliche Situationen wie in 3a.

Rasenmäher	Fahrstuhl	Klimaanlage	...
Alarmanlage	Züge	Smartphone	



c Schreiben Sie in Ihrer Gruppe eine Zeitungsmeldung zu einer der Situationen in 4b.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag geriet in München-Sendling ein Rasenmäher völlig außer Kontrolle. Der computergesteuerte Rasenmäher war darauf eingestellt, den Rasen der Familie S. zu mähen. Er durchbrach den Gartenzaun und drang in mehrere Nachbargärten ein. Dabei zerstörte er wertvolle Pflanzen und beschädigte mehrere Büsche und Zäune. Wer für den Schaden aufkommt, ist noch nicht geklärt.